

Hoffnung, die dort zu seinem Erstaunen noch im Stillen wurzelte, immer mehr, bis sie der eiserne Kasten mit Gewalt aubrottete.

Hannchen hatte seinen Laden, nach dem Geschenk des Postillon d'amour, nur noch einmal betreten. Sie erwartete, daß er davon sprechen sollte, allein er erwähnte dessen nicht, und war überhaupt so wortfarg und ernst, daß sie, die im eignen Schmerz den Gram auf seiner Stirn nicht erkannte, des Mannes Herz für umgewandelt hielt.

Nun wäre es auch um ihre Ruhe gethan gewesen, hätte nicht in dieser Zeit ein Geschäft das andere getrieben, so daß sie wenig zur Besinnung kam; und in den Abend- und Nachtstunden überwand die Müdigkeit ihren Schmerz, und der Schlaf milderte ihren Kummer.

Hannchen durfte zwar, nach dem Willen der Pflegemutter, nicht unter die Gäste kommen, doch wurde das schöne Mädchen gar bald der Gegenstand ihrer Bewunderung. Man gab sich die größte Mühe, sie zu sehn, und suchte jede Gelegenheit, sich ihr zu nähern, auf; allein sie ging ruhig ihren Weg und achtete auf nichts.

Selbst unter den Bettern der Jungfer Barbara fanden sich mehrere, die ihren Reizen huldigten, und sich sogar, durch den Besitz ihrer Hand, einen Weg zu dem Herzen ihrer Wohlthäterin zu bahnen dachten.

Hannchen, so sehr sie sich durch Schmidts Betragen gekränkt fühlte, liebte dennoch nur ihn; und als sie ihm eines Tages auf dem Wege aus der Kirche begegnete und sah, wie ihn der Kummer verändert hatte, da erst ward ihr die Ursache seines seltsamen Stillschweigens klar. Jetzt stand sein offner Character, seine edle Uneigennützigkeit vor ihrer Seele, und sie erkannte, daß nur der wieder erlangte Reichthum ihrer Wohlthäterin ihn von ihr schied, da er seines Glückes nie würde froh geworden sehn, wenn es den Schein gehabt, als hätte er aus niedrer Habsucht, um Barbara's Gunst willen, ihren Besitz gesucht.

Zur Verwunderung der ganzen Familie wies Barbara mehrere Bewerbungen um Hannchen zurück, was diese, ohne daß sie ihre Absicht errieth, recht herzlich erfreute; als sie ihr nun jetzt um den Haas fiel und ihr ganzes Geheimniß in den mütterlichen Busen ausschüttete, da führte Barbara das Mädchen an ihren großen, mit buntem Schildern schön gemalten Schrank, denn hier bewahrte

sie, in einem Schubfach, eine Papierdüte, die ihr schon dasselbe offenbart hatte.

Unglücklicher oder vielmehr glücklicher Weise hatte Schmidt in der Zerstreuung, worin ihn sein tiefes Leid versetzt, eines von den Concepten, die er sich zu einem Briefe an Hannchen entwarf, übersehn, als er die übrigen verbrannte. Nun wollte es der Zufall, daß dieser Brief, der alle seine Pläne, so wie seine guten Gesinnungen in Hinsicht der Jungfer Ruhme enthielt, ihr mit einer Ladung von Schnupstabaß in die Hände kam. Sie las ihren Namen darauf und nun begierig das Ganze.

Hannchen konnte vor Thränen nicht sprechen, als sie das wichtige Dokument seiner Liebe in Händen hielt, und Barbara, seinen Edelmuth achtend, sprach: Er soll Dich haben und ohne alle Mitgift, wie er es wünscht!

(Die Fortsetzung folgt.)

Nach einer Stelle aus den Ignoranten

(Zht. 3, S. 214.) von G. Schilling.

Der Mann, dem noch ein Herz Erwiedrung schlägt
bei Winternacht und Mittagschwüle,
Der noch der Liebe Hochgeföhle
in einem warmen Busen trägt;

Dem noch die Thräne der Vertrauten fällt
zur Trösterin ihm auserforen —
und hätt' er eine Welt verloren
er ist noch König einer Welt!

Arthur vom Nordstern.

Gasthaus-Gespräch.

H i n z.

Mein Herr! Sie fressen fürchterlich —

K u n z.

(behaglich auf den Bauch sich klopfend.)

Mein Herr! ich arrondire mich.

Richard Ross.

Akten-Titel.

Zwei Bäcker processirten wegen einer hölzernen Lebkuchen-Form, die einen Husaren vorstellte. Der Advokat des einen betitelte seine Akten:

Acta privata

in reitenden Husaren-Pfefferkuchen-Form-Sachen.
St.